Rumänien : Land und Leute

Autor(en): **E.T.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Schweizerische Rote Kreuz**

Band (Jahr): **80 (1971)**

Heft 3

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-974498

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Rumänien – Land und Leute

Rumänien ist so gross wie die Deutsche Bundesrepublik, und das rumänische Volk zählt mit seinen zwanzig Millionen Seelen zu den grössten Völkern Europas. Sprache und kulturelle Entwicklung rücken es näher an Westeuropa heran als die der Nationen der anderen osteuropäischen Staaten, die der slawischen Sprachgruppe angehören. Trotzdem ist Rumänien immer noch eines der am wenigsten bekannten Länder unseres Erdteils. Kürzlich ist im Geographischen Verlag Kümmerly & Frey, Bern, ein Werk erschienen, das geeignet ist, uns Land und Leute dieses vergessenen Randgebietes näherzubringen: der Band «Rumänien» von *Hans Leuenberger*. Der Verfasser ist ein bewährter Reiseschriftsteller, von ihm stammen auch die meisten farbigen und eine Anzahl Schwarzweiss-Aufnahmen des reichen Bildmaterials. Er bereiste Rumänien während mehrerer Monate, zu verschiedenen Jahreszeiten, kreuz und quer und brachte eine reiche Ernte an Bildern, Eindrücken und Informationen zurück. Daraus entstand ein Buch, das weit mehr ist als ein Reiseführer mit hübschen Illustrationen von bekannten Sehenswürdigkeiten. In ausgesucht schönen Aufnahmen werden uns idyllische und grandiose Landschaften, die Tierwelt, Kostbarkeiten aus Kirchen und Klöstern, mittelalterliche Burgen, malerische Trachten, aber auch die Aeusserungen des Lebens im modernen, industriellen Rumänien vorgestellt mit seinen riesigen Werkhallen, Oelstädten, Grand-Hotels, Wohnblöcken und sich endlos dehnenden Staatsfarmen. Das Nebeneinander von Folklore und moderner Technik, die Verschmelzung von Tradition und Fortschritt, für die hier eine gute Formel gefunden zu sein scheint, bilden einen besonderen Reiz für den westlichen Besucher.

Rumänien hat eine reiche Vergangenheit. Im Kapitel «Entstehungsgeschichte des rumänischen Volkes» werden die wechselvollen Schicksale der Völkerstämme an der unteren Donau und im Karpathenbogen geschildert. Die Rumänen führen ihre Herkunft auf geto-dakische Stämme zurück, die seit der Steinzeit die Balkanhalbinsel besiedelten. Um die Wende der Zeitrechnung formten sie sich zu einem festen Staatsgebilde mit blühender Kultur. Das aufstrebende Daker-Reich wurde jedoch von den Römern unterworfen, die Einheimischen vermischten sich mit den Siegern und nahmen deren Kultur an. Im dritten Jahrhundert wurden die römischen Legionen aus Dakien zurückgezogen, und die dort Ansässigen mussten sich nun selbst gegen die von Osten andringenden Völker wehren, was zu ihrem inneren Zusammenhalt beitrug, so dass sich eine Nation eigener Prägung herausbildete. Ihre Sprache stammt direkt vom Lateinischen ab. Die spätere Geschichte der Rumänen wird von Leuenberger knapp und übersichtlich dargestellt und findet eine sehr willkommene Ergänzung im Kapitel, das den wirtschaftlichen Fortschritt in den letzten Dezennien behandelt und über Schulwesen, Gesundheitspflege, Volkswirtschaft und anderes mehr orientiert. Neues Zahlenmaterial gibt einen Begriff von den eindrücklichen Anstrengungen des rumänischen Staates, die Wirtschaft zu fördern. Von grossem Interesse sind auch die Ausführungen über die bedeutende rumänische Literatur und über die Beiträge rumänischer Gelehrter auf vielen Gebieten der exakten Wissenschaften.

Ein Kapitel ist der Darstellung der verschiedenen Kulturepochen gewidmet, die nacheinander von Einflüssen aus Kleinasien, der Aegäis, Rom, Byzanz und Westeuropa mitgeprägt wurden. Das, was heute als rumänische Ur-Kultur angesehen wird, entstand in den letzten Jahrhunderten des ersten Jahrtausends, eben zu der Zeit, da man zum erstenmal von einer rumänischen Nation sprechen kann. Nach einer verhältnismässig kurzen Zeit des Panslawismus besinnt man sich heute in Rumänien wieder mehr auf das römische Erbe. Aus der geto-dakischen Frühzeit haben leider nur ganz spärliche Zeugen den späteren Ueberlagerungen standgehalten.
Selbstverständlich fehlt ein Kapitel über Volkskunde nicht, sind doch gerade in Rumänien trotz Fortschrittswille Volkskunst und altes Brauchtum noch recht lebendig oder werden neu entdeckt und gepflegt. Zeitgenössische Musiker schöpfen aus dem Reichtum ihrer Volksmusik, diese selbst ist daran, den Westen zu erobern.

Weiter Raum ist der Beschreibung von Landschaften, Pflanzen und Tierwelt eingeräumt. Der Verfasser hat sich hier — wie auch auf anderen Fachgebieten — der Mitarbeit wissenschaftlicher Berater versichert, so dass botanisch und zoologisch interessierte Leser genaue Angaben über das Vorkommen von Blumen und Gräsern, von Säugetieren, Fischen, Vögeln und Kleintieren finden. Das Donaudelta ist ja das grösste Vogelnistgebiet Europas und ein Paradies für Naturfreunde. Aber auch die dunklen Wälder und einsamen Gipfel des Gebirges wären ein lohnendes Ziel für Wander- und Entdeckungsfahrten, könnte man dort doch — mit Ausdauer und Glück — vielleicht sogar in einer abgelegenen Schlucht einen Bären aufspüren.

Mit Leuenbergers Rumänien-Buch legt der Verlag Kümmerly & Frey ein schönes, sorgfältig zusammengetragenes, um eine wahrheitsgetreue Darstellung der Verhältnisse bemühtes Werk vor, das heute sehr aktuell ist. E. T.